Die Presse meldet

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-469160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seid einig!

(Zürcher Theater-Bericht)

Kantonsratssitzung - Präses: Maag -
«Der erst August sei Feiertag»,
meint Tobler; drauf mit Wucht Olduni:
«Ich schlane vor de dryssgist Juni!»

Herr Tobler, schnell: «Du Schweinehund!»
Protest aus Rot- und Rosamund —
und Ordnungsruf - dann kommt Herr Walter
und fuchtelt mit dem Federhalter:

«Der erst August! Das wär! gelacht;
der ist doch bloss die Fasenacht
der Füdlibürger!» Dann ein Klatsch,
ein frisch, fromm freier Boxermatsch.

Dem Walter wird das Wort entzogen,
bald auch der Tobler «abgebogen»,
und draussen lachen dann die Zwei! —
Kantonsratssitzung? — : Schweinerei!

Omar.

Achtung! Thurgauerisch

Von Zeit zu Zeit erscheint bei mir ein fahrender Schuhhändler.

Gestern bot er mir wieder seine Ware an und es entspann sich u. a. folgendes Gespräch:

Ich: «Ehr send en bschessne Hagel, die Schueh, woni letzte Herbst bi eu kauft ha, sind jetzt scho he und ehr hend gsat, i chönn si under Garantie zwa Johr lang all Tag träge, ohni dass si kaput gänged.»

Er: «Ehr wöhred's nöd recht traat ha!»

Ich: «Wa, nöd recht traat, natürlech de Link am linke, de Recht am rechte Fuess!»

Er: «Do hemmers jo, hetted ehrs onder em Arm traat, so wäreds hüt no ganz. Jo no, g'schäch nüt Bösers, i will eu defür jetzt en ganz billige Schueh zage, wo-n-i sicher freut.»

Ich: «Jo, da wär emol en aständige Halbschueh, wa chost denn dä?»

Er: «Nün füfzig!»

Ich: «Da wär würkli nüd grad tür und er passt mer, i chauf 'ne grad.»

Ich lege ihm eine Zwanzigernote auf den Tisch, worauf er ein Fränkli aus seiner Saublatere klaubt und mir zurückgibt.

Ich: «Jo halt do, das stimmt denn scho nüd ganz, i überchomme zäh Franke füfzig zruck!»

Er: «Werd nüd si. Ehr hend mi gfroget, was dä Schueh chosti. Dä chostet 9.50 und der ander dezue nomol soviel, macht nünzäh und eins ist zwanzg.»

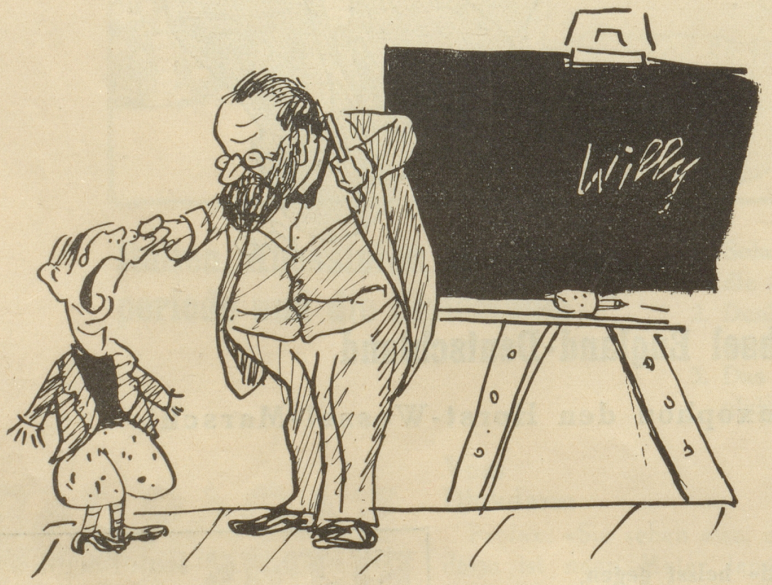
Bis ich mich von meinem Klaps erholt habe, rattert er draussen schon mit seiner Benzinbenne davon.

Rohanna

Splitterchen

Mit der Wünschelrute des sogenannten gesunden Menschenverstandes lässt sich alles beweisen und alles widerlegen!

Immanuel Kant



„Ich will dich lehre Schweinehund und Füdlibürger z'säge, mich nimmt nu wunder, vo wem du das häscht."
„ — hä, vom Vatter, dä isch im Kantonsrat!"

Die Presse meldet:

(«Unser Weg»)

Es gibt politische Situationen, wo man seine Entscheidungen mit nüchterner Ueberlegung fällen muss ....

— Also doch! Das tröstet mich. Mahü

(Neue Schweiz)

Raummangels halber musste die Fortsetzung des Romans verschoben werden.

— Wegen Raummangel muss ich von einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung Umgang nehmen. spü

(Migros-Zeitung)

Geben und nochmals geben — bis die Leute abends «totmüde vom schönsten Genuss» — wie uns ein Tessiner-Hotelier schreibt — ins Hotel zurückkehren.

— Dem sagt man Erholung! Gege

(Aarg. Tagbl.)

Aussprache-Ecke der Leser. Eine erfreuliche Erscheinung im Zeitalter der Konservenmusik.

— Bitte sofort zwei Büchsen Mozart und ein kleines Büchsli Strauss! Marmo

(Bund)

Die Italiener haben auch ein privates drahtloses Telegraphennetz, in Addis Abeba haben sie sogar eine eigene Schule für ihre Telegraphisten.

— also drahtlose Drähte! Das ist grossartig! Wahe

(Arbeiterzeitung)

Handelsschule des Kfm. Vereins Basel. Herr Chs. Ed. hat in Zürich die von der Gesellschaft für saufmännisches Bildungswesen durchgeführte Prüfung für Korrespondenzlehre mit sehr gutem Erfolg bestanden.

— Wünsche ein kräftiges Prost! Haschi

Deutsche Sprak ...

Unser Musiklehrer war scharf auf korrekte Aussprache. Er ist Verfasser des Schriftchens «Das ‚e' in der deutschen Sprache» und lebt in Bern (bitte das «e» breit aussprechen, fast Bärn). Ihn fragen in der Mutzenstadt reichsdeutsche Touristen:

«Bide, können's uns sachen- wo der Berengraben is?»

Er: «Kommt drauf an, meinen Sie Himbeeren oder Brombeeren?» —

«Ja, ja, rischtisch, rischtisch, die Brummbeeren!» O. J.

BRUNNEN
ist ein **GESUNDBRUNNEN**
Und dr **HIRSCHE** z' **BRUNNE**
Mag Ihne die finscht Möckli gunne,
Und 's Tröpfli vom Bescht,
Sage mir ... so zumme Weekendfescht!
Telefon 215 Familie A. Frei-Surbeck